KINDERGARTEN- UND KLEINKINDGRUPPEN
ALTACH

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Elementare Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung

Kindergarten Oberdorf Altach

Stand September 2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3

1 Organisationsstruktur 4

1.1 Kontaktdaten 4

1.2 Unser Team 5

1.3 Organigramm 6

1.4 Öffnungszeiten 7

1.5 Tarife und Fördermöglichkeiten 7

1.6 Anmeldung 8

1.7 Kindergartengruppe im Kindergarten Oberdorf 8

1.8 Gebäude und Räumlichkeiten 9

2 Pädagogische Leitlinien und Prozesse 10

2.1 Unser pädagogisches Leitbild 10

2.2 Pädagogische Prinzipen 11

2.3 Tagesablauf 12

2.4 Pädagogische Grundlagendokumente 12

2.5 Pädagogische Schwerpunkte 13

2.6 Pädagogische Planung, Dokumentation, Beobachtungen 18

2.7 Zeit der Eingewöhnung 20

2.8 Sprachförderung 21

3 Gesundheitsförderung 22

3.1 Mittagstisch 22

3.2 Schwerpunkt Bewegung 23

4 Kinderschutz 23

5 Zusammenarbeit im Team 23

6 Familienarbeit 24

7 Kooperation mit anderen Einrichtungen 25

8 Öffentlichkeitsarbeit 25

9 Schlusswort 26

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Für jedes Kind und auch seine Eltern bedeutet der erste Besuch in einer Kinderbetreuungseinrichtung oder in einem Kindergarten einen neuen und aufregenden Lebensabschnitt. Einerseits steht dem Kind erstmals eine längere Trennung von den Eltern bevor, anderseits wird sein Kreis der Vertrauten um die Pädagog:innen und um neue Freundinnen und Freunde erweitert, mit denen das Kind spielen, malen, basteln und experimentieren und dadurch viele neue Eindrücke mit nach Hause nehmen kann.

Wir haben in Altach fünf Kindergärten für die Drei- bis Sechsjährigen - Dorf, Oberdorf, Wichner, Kinderhaus Kirchfeld und das Kinderhaus Kreuzfeld - und vier Kleinkindbetreuungen für Eineinhalb- bis Dreijährige im Zwergenhaus, Schneckenhaus und wiederum in den Kinderhäusern Kirchfeld und Kreuzfeld.

In all unseren Häusern sorgen engagierte und gut ausgebildete Pädagog:innen und Mitarbeiter:innen nicht nur für die Betreuung der Kinder, sondern leisten umfangreiche und ausgezeichnete Arbeit in der Frühförderung und sodann Vorbereitung der Kinder auf die Schule. Diese frühe Förderung und das langsame Heranführen an die Schule sind sehr wichtig und für die geistige, soziale und emotionale Entwicklung unserer Kinder von enormer Bedeutung. Bildung und Erziehung sowie die Schulung sozialer, aber auch individueller Fähigkeiten stehen im Mittelpunkt. Die ganzheitliche Förderung der Kinder inklusive Sprachförderung hat oberste Priorität.

Damit für die Kinder auch der Umgang mit älteren Menschen „eine Selbstverständlichkeit" wird, besteht ein enger Kontakt zum Sozialzentrum. Gemeinsame Besuchs-, Sing- und Bastelnachmittage sorgen sowohl bei den Kindern aber auch bei den Bewohner:innen des Sozialzentrums für Abwechslung.

Ich freue mich, dass wir in Altach ausreichend und gute Kindergärten und Kinderbetreuungs-einrichtungen haben, in denen unsere bestens ausgebildeten Pädagog:innen und Mitarbeiter:innen ihre Arbeit nicht nur als Pflicht ansehen und danke ihnen für ihre hervorragende Arbeit für die Zukunft unserer Kinder.

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht,

das Kind zu formen,

sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren."

Maria Montessori

Susanne Knünz-Kopf Vizebürgermeisterin und

Obfrau des Ausschusses Kinder, Schule und Jugend

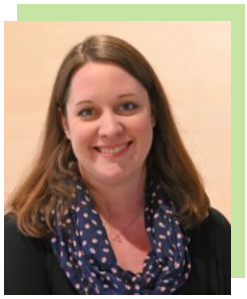
1. ORGANISATIONSSTRUKTUR

Die elementarpädagogischen Einrichtungen in Altach gehören zum **Sozialzentrum Altach**, welches im Jahr 1997 von der Gemeinde Altach gegründet wurde. Aktuelle Informationen sind auf der Homepage zu finden: https://sozialzentrum.altach.at/ bzw. https://kinderbetreuung.altach.at/

Kontaktdaten

Geschäftsführer: **Dario Ivandic MA**

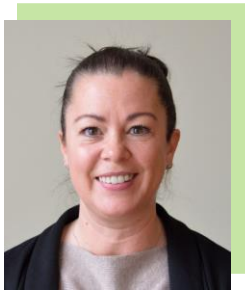
Anschrift: Sozialzentrum Altach
Achstraße 8
6844 Altach
Tel.: 05576/7172-200
E-mail: dario.ivandic@altach.at



Koordination Elementarpädagogik & Schülerbetreuung:

Elisabeth Aichner BEd

Anschrift: Sozialzentrum Altach
Achstraße 8
6844 Altach
Tel.: 05576/ 7172- 206
E-mail: elisabeth.aichner@altach.at



Verwaltung Elementarpädagogik & Schülerbetreuung:

Bettina Spagolla

Anschrift: Sozialzentrum Altach
Achstraße 8
6844 Altach
Tel.: 05576/7172-204
E-mail: bettina.spagolla@altach.at

Leitung Kindergarten Oberdorf:

Maria Knapic

Anschrift: Kindergarten Oberdorf
Widenfeldstraße 21
6844 Altach
Tel.: +43670 601 2953
05576 7172 - 330
E-mail: maria.knapic@altach.at

Stellvertretende Leitung: **Bettina Schmid**

Unser Team im Kindergarten Oberdorf

Wiltrud Fend, Maria Knapic (Leiterin), Bettina Schmid

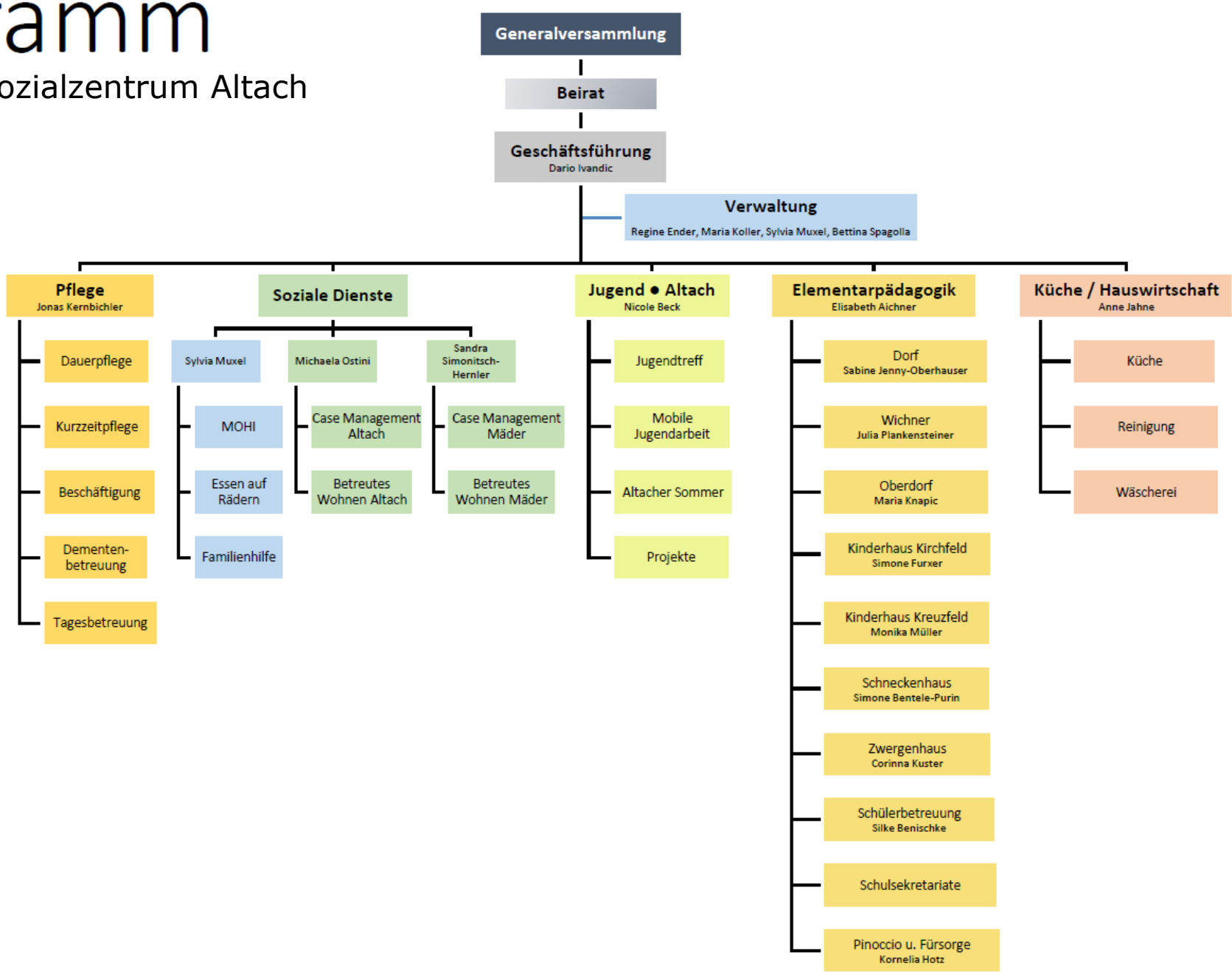
"Wir ziehen an einem Strang"

Uns ist es wichtig im Team zu arbeiten. Wir bringen persönliche Stärken ein und unterstützen uns gegenseitig. Dabei können wir auf große Erfahrung sowohl im Beruf als auch mit eigenen Kindern zurückgreifen.

Maria Knapic:	Kindergartenleiterin Diplomierte Kindergartenpädagogin seit 1985 Leiter:innenausbildung 2004/05 Lehrgang: Frühe sprachliche Förderung
Wiltrud Fend:	Diplomierte Kindergartenpädagogin Lehrgang: Frühe sprachliche Förderung
Bettina Schmid:	Diplomierte Elementarpädagogin Stellvertretende Leitung

Organigramm

Organigramm Sozialzentrum Altach



Öffnungszeiten

Öffnungszeiten im Kindergarten Oberdorf:

Montag, Dienstag, Donnerstag 07:15 – 16.00 Uhr

Mittwoch und Freitag 07.15 – 13.30 Uhr

- Wir bieten **Halbtagesbetreuung**, sowie **Ganztagesbetreuung** für Kinder von 3 bis 6 Jahren an.

- Für **Fünfjährige** (zum Stichtag 01.09.*) ist der Besuch des Kindergartens verpflichtend und kostenlos. Die Anwesenheitszeit beträgt mindestens 20 Stunden in der Woche.

- Die **Tarife** werden nach Vorgabe des Amtes der Vorarlberger Landesregierung angepasst.

- **Ummeldung**: Wer das Kindergartenangebot ändern möchte, muss uns diese Änderung bis spätestens den 20. des Monats mittels eines Formulars, welches Sie bei uns bekommen können, bekannt geben.

- In den **Kindergartenferien** bieten wir eine **Ferienbetreuung** im Kinderhaus Kirchfeld und Kinderhaus Kreuzfeld an. Die beiden Kinderhäuser haben geschlossen: an den gesetzlichen Feiertagen, eine Woche Weihnachtsferien und drei Wochen Betriebsurlaub im Sommer.

Weitere Informationen zu den Kindergarten-Öffnungszeiten sind auf unserer Homepage zu finden:
https://kinderbetreuung.altach.at/kindergaerten/information/oeffnungszeiten/

Tarife und Fördermöglichkeiten

Die aktuell gültigen Tarife finanziellen Fördermöglichkeiten für den **Kindergarten** sind auf unserer Homepage zu finden:
https://kinderbetreuung.altach.at/kindergaerten/information/tarife-und-foerdermoeglichkeiten/

Kindergarten - Anmeldung

Alle Kinder, die in Altach wohnen und im "Kindergartenalter" sind, bekommen von uns im Frühjahr die Anmeldung zum Kindergarten zugeschickt. Nach der Anmeldefrist erfolgt die Einteilung in die verschiedenen Kindergartenstandorte und die Gruppen. Vor den Sommerferien erhalten die Familien alle weiteren Informationen zum Kindergartenstart.
Wenn Sie vorhaben nach Altach zu ziehen, oder während des Jahres nach Altach übersiedeln, melden Sie sich bitte im Sozialzentrum Altach, damit wir die Anmeldung und einen Kindergartenplatz für Sie entsprechend organisieren können.

Aktuelle Informationen und Formulare sind auf unserer Homepage zu finden:
https://kinderbetreuung.altach.at/kindergaerten/information/kindergartenangebote/

Kindergartengruppe im Kindergarten Oberdorf

In der **„Piratengruppe"** werden täglich 21 (maximal 23 Kinder) von 3 bis 6 Jahren zeitgleich betreut.

Gebäude und Räumlichkeiten

- 1 Gruppenraum
- 1 Kindergarderobe
- 1 Bewegungsraum
- 1 Büro/Küche
- 2 Kinder WCs
- 1 Erwachsenen WC
- 1 Lagerraum
- 1 Überdachte Terrasse
- 1 Großer Spielplatz mit Gartenhäuschen

Unser Kindergarten wurde mit 14 Container in U Form errichtet. Im Innenhof entstand durch die Überdachung eine großzügige Terrasse die bei jeder Witterung zur freien Bewegung, für Spiele, Feste und kreative Aktionen genutzt werden kann.
Direkt über die Terrasse gelangt man auf den Spielplatz. Dort können die Kinder rennen, schaukeln, toben, klettern, Fußballspielen oder den Hügel herunterrollen. Besonderen Spaß macht das Balancieren auf den Steinen im Bachlauf und das Matschen und Bauen im Sand.

2. PÄDAGOGISCHE LEITLINIEN UND PROZESSE

Unser pädagogisches Leitbild

Jedes Kind ist besonders, jedes Kind ist einzigartig! Einzigartig in seinem Wesen, in seinen Fähigkeiten, seinen Begabungen, seinen Interessen und Bedürfnissen. Wir wollen allen Kindern eine sichere Umgebung bieten, in der sie Achtung und Anerkennung dafür finden, wie sie sind. Unser Kindergarten soll für die Kinder eine ganzheitliche, entwicklungsfördernde, anregende Lern- und Erfahrungsumwelt sein. Es soll ein Ort sein, an dem die Kinder sich wohl und geborgen fühlen. Jedes Kind soll seinen eigenen Weg finden und gehen können. Wir wollen ihm dabei eine verlässliche, liebevolle Vertrauens- und Bezugsperson sein.

Wir erarbeiten gemeinsam mit den Kindern Gruppenregeln und Grenzen, die das gemeinsame Spielen und Arbeiten möglich machen. Die Kinder erleben sich als Teil einer Gruppe, stärken ihre Sozialkompetenz und finden Freunde. Gleichzeitig soll es Nischen und Freiräume geben - als Rückzugsort und als Möglichkeit, den ganz individuellen Interessen und Bedürfnissen nachzugehen. Was bei all dem Lernen, Fördern und Fordern nie zu kurz kommen darf, ist Fantasie und Lachen.

DU BIST WERTVOLL, WEIL DU DU BIST!

Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Die Familien- und elementarpädagogische Arbeit sollen einander ergänzen, unterstützen und bereichern. Bei Fragen, Wünschen, oder Sorgen stehen wir gerne zur Verfügung. Jede Pädagogin hat ihre individuelle, besondere Weise, wie sie mit den Kindern arbeitet. Doch es gibt Ansprüche und Werte, die alle gemeinsam haben

Feinfühligkeit, Geduld, Respekt, Wertschätzung, Vertrauen, Zutrauen, Offenheit, Geborgenheit, Achtsamkeit, Verlässlichkeit, Gemeinsamkeit, Individualität und eine reflexive Grundhaltung, Weiterbildung und Weiterentwicklung.

Der tägliche Austausch innerhalb vom Team ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Pädagogischen Prinzipien

Die folgenden **12 Prinzipien für Bildungsprozesse** sind wichtige und wertvolle Grundsätze, die die pädagogische Planung, das pädagogische Handeln und den Umgang miteinander in allen Situationen bestimmen. Sie ziehen sich durch alle Spiel- und Lernsituationen und tragen dazu bei, Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu unterstützen. (Vergleich/Quelle: LeiLa Teil B, Seite 2ff.)

- **Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen:** Kinder lernen mit allen Sinnen und ihrer gesamten Persönlichkeit. Körper und Psyche sollen bei allen Lernprozessen mitbedacht werden. (Sensomotorik, Sensorische Integration)

- **Individualisierung:** Jedes Kind ist einzigartig in seinen persönlichen Interessen, Begabungen und Bedürfnissen. Bei der Gestaltung des Alltags sowie der Spiel- und Lernsituationen werden diese berücksichtigt.

- **Differenzierung:** Durch unterschiedliche Schwerpunkte und Anforderungen in den Spielangeboten wird auf die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes eingegangen.

- **Empowerment:** heißt „Ermächtigung" und bedeutet, die Stärken in den Vordergrund zu stellen. Dadurch wird dem Kind verdeutlicht, was es schon gelernt hat, und somit sein Selbstbewusstsein gestärkt.

- **Lebensweltorientierung:** Kinder verfügen über unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen, die sie in der Familie, auf Reisen usw. machen. Bildungsprozesse, die an diese Erfahrungen anknüpfen, erzeugen ein Gefühl von Vertrautheit und motivieren, sich mit ihnen weiter auseinanderzusetzen.

- **Inklusion:** Jeder Mensch in der Gesellschaft verfügt über bestimmte Bedürfnisse und hat ein Recht auf deren Anerkennung.

- **Sachrichtigkeit:** Bei der Wissensvermittlung auf richtige Inhalte und Begriffe achten! Das Niveau entspricht dem Entwicklungsstand des Kindes. Dadurch wird die kognitive und sprachliche Entwicklung gefördert!

- **Diversität:** bezieht sich auf die Verschiedenheit der Menschen (Hautfarbe, Geschlecht, soziale Herkunft usw.). Vielfalt stellt eine Chance für zahlreiche Lernerfahrungen dar. Diversität ist ein wichtiges Prinzip für die kritische Auseinandersetzung mit Vorurteilen.

- **Geschlechtssensibilität:** Mädchen und Buben werden unabhängig von ihrem Geschlecht darin unterstützt, unterschiedliche Aspekte ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

- **Partizipation:** bedeutet Beteiligung, Mitentscheidung und ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Kinder lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und Demokratiebewusstsein zu entwickeln.

- **Transparenz:** Die Gestaltung des Alltags sowie der Lern- und Spielsituationen für Kinder und Erwachsene durchschaubar und damit nachvollziehbar machen.

- **Bildungspartnerschaft:** Kooperation zwischen allen, die am Bildungsgeschehen beteiligt sind, wie z. B. Familie, Tageseltern, Fachkräfte, usw.

Tagesablauf

Vormittag:

07:15 – 09:00 Uhr	Eingangsphase
07:15 – 10:00 Uhr	Freispiel mit freier Jause
10:00 – 10:10 Uhr	gemeinsames Aufräumen
10:10 – 10:20 Uhr	Morgenkreis
10:20 – 11:10 Uhr	geführte Aktivität
11:10 – 12:30 Uhr	Freispiel und Abholzeit
12:30 – 13:30 Uhr	Mittagstisch

Nachmittag:

13:30 – 14:00 Uhr	Eingangsphase
14:00 – 15:25 Uhr	Freispiel mit freier Jause
15.25 – 15-30 Uhr	gemeinsames Aufräumen
15:30 – 15:50 Uhr	geführte Aktivität
16:00 Uhr	Abholzeit

Pädagogische Grundlagendokumente

Die pädagogische Arbeit orientiert sich am pädagogischen Konzept der Einrichtung, am Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und den folgenden pädagogischen Grundlagendokumenten:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Leitfaden zur sprachlichen Förderung am Übergang von elementarpädagogischen Einrichtungen in die Volksschule
- Bildungsplan - Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- Werte- und Orientierungsleitfaden

Pädagogische Schwerpunkte

Sprachprojekt: „Die Piraten auf der Suche nach dem Wortschatz"

- Im Kindergarten Oberdorf ist es unser Ziel die Kinder mit deutscher und mit nicht-deutscher Muttersprache in ihrer sprachlichen Entwicklung und dem Zweitspracherwerb zu unterstützen.

- Besonderes Augenmerk legen wir auf die Bereiche „Literacy" (Begegnung mit Bilderbüchern, Lesekultur) und „Phonologische Bewusstheit" (einzelne Laute eines Wortes unterscheiden können, reimen, Silben trennen). Es ist uns sehr wichtig, die Eltern mit einzubeziehen und sie zur Mitarbeit zu motivieren.

- In unserer „Wortschatzecke" können sich die Kinder im Freispiel ungestört und eigenständig mit sprachlichem Fördermaterial und Bilderbüchern beschäftigen.

- Am wöchentlichen „Wortschatztag" stammen die Bildungsangebote vorwiegend aus dem sprachlichen Bereich.

- Bei unserem monatlichen Besuch in der Bibliothek Altach wird ein thematisch passendes Gruppenbuch vorgelesen, manchmal mehrsprachig, dann fungieren Eltern als „Lesepaten". Die Kinder dürfen anschließend stöbern und sich ein Bilderbuch für zu Hause ausleihen.

- Unsere „Suche nach dem Wortschatz" fließt lustbetont und spielerisch in den Kindergartenalltag ein. Sie steht in enger Verbindung mit Rhythmus und Musik.

Das Freispiel:

Für das Kind steht das Spielen im Zentrum seines Lebens. Das freie Spielen muss dem Bedürfnis des Kindes Raum geben und ist sehr wichtig in seinem Tagesablauf.
In diesem Rahmen findet es die Möglichkeit den Ort, die Partner, die Materialien, die Dauer und die Idee seines Spieles frei zu wählen. Weil wir ein Kindergarten mit einer Gruppe sind, haben die Kinder besonders viele Möglichkeiten dazu. Im Gruppenraum stehen die Bereiche: Bauecke, Puppenecke, Wortschatzecke mit integrierter Bilderbuchecke, Mal- und Zeichentisch, sowie der Basteltisch bereit. Außerdem können die Kinder den Bewegungsraum und die Terrasse in Kleingruppen nützen.
Im Freispiel können die Kinder auch beobachten, herumstehen, den anderen zuhören, kuscheln oder nachdenken.
Sie lernen eigene Interessen und Neigungen kennen und Beziehungen knüpfen. Kontaktfähigkeit, Durchhaltevermögen, Gruppenfähigkeit und Selbständigkeit werden erfahrbar gemacht.
In diesem Rahmen können die Pädagoginnen die Aktivitäten beobachten, Wichtiges über die Interessen, Vorlieben und Bedürfnisse der Kinder erfahren und in ihre pädagogische Planung einfließen lassen.

Die Jause:

Im Gruppenraum ist während des Freispiels ein Jausentisch mit 5 Platzsets und einer Dekoration gerichtet. Die Kinder dürfen frei wählen, wann sie ihre Jause essen möchten. Sofern ein Platz am Jausentisch frei ist, holen sie selbständig ihre Kindergartentasche, hängen sie an den Stuhl, waschen die Hände und essen dann. Nach dem Essen räumen sie ihren Platz wieder auf und hängen ihre Tasche zurück in die Garderobe.
Die Kinder, die um 09:30 Uhr noch nicht gegessen haben, erinnern wir daran, dass die Jausenzeit bald endet.

Die Bildungsangebote:

Der **Morgenkreis** dauert etwa 10 - 15 Minuten und beinhaltet die Begrüßung der ganzen Gruppe, das Wiederholen und Vertiefen von Bekanntem (Lieder, Sprechreime, Fingerspiele.....) oder eine Einleitung zur geführten Aktivität.

Die **geführte Aktivität** von 10:20 bis 11:10 Uhr beansprucht einen größeren Zeitrahmen. Sie findet im Stuhlkreis statt, ausgenommen natürlich die Bewegungsangebote wie Turneinheiten, Rhythmik, Laufspiele.... oder Kasperltheater, Schattenspiele und Rollenspiele. Es werden Geschichten und Märchen erzählt, Bilderbücher betrachtet, gesungen und musiziert, experimentiert, und ganz viel miteinander gespielt.

Im Kindergarten soll sich das Kind wohl und geborgen fühlen.
Wir möchten es in seiner gesamten Persönlichkeitsentwicklung begleiten, unterstützen und spielerisch fördern.

Emotionalität und Sozialkompetenz:

„I g'hör zur Piratagruppa"

- Freunde finden
- Konflikte lösen
- Rücksicht nehmen
- Einander helfen
- Gemeinschaft erleben

Werte und Orientierungskompetenz:

„Tierle darf´ ma net ploga"

- auf die Bedürfnisse Anderer eingehen
- die Mitmenschen und die Natur achten und respektieren
- Als Vorbild Orientierungshilfen geben
- zwischen Gut und Böse unterscheiden

Gesundheit- und Bewegungserziehung:

„Gea, frische Luft und Sport isch gsund"

- Bewusstsein für gesunde Ernährung entwickeln
- auf Körperhygiene achten
- Hände waschen
- Bewegungsbedürfnisse ausleben
- Körpererfahrungen sammeln

Rhythmisch - Musikalische Erziehung:

„Am liabsta sing i mit da andra Piraten"

- singen und tanzen
- Instrumente ausprobieren
- Rhythmus erleben
- Musik hören und Klänge spüren

Kreativität:

„Im Kindi kann i baschtla und mola"

- Experimentieren mit versch. Materialien
- Phantasievolles Gestalten
- Schneiden und Kleben
- spontane Ideen umsetzen

Lern- und Leistungsfähigkeit:

„Luag, i han's ganz fertig gmacht"

- Zum Üben motivieren
- Angefangenes fertigstellen
- Neugier wecken
- Begabungen fördern

Denk- und Merkfähigkeit:

„Bi dr´Schualmappa schtreng i mi fescht a"

- durch gezielte Bildungsangebote die Konzentration fördern
- beim Experimentieren Zusammenhänge erfassen lernen
- Sinneserfahrungen machen
- durch Wiederholungen Gelerntes festigen

Religiöse Erziehung:

„Der heilige Nikolaus heat da Arma gholfa."

- Christliche Feste feiern
- Anderen Glaubensrichtungen Platz geben und Verbindungen schaffen.

Pädagogische Planung, Dokumentation, Beobachtungen

Planung und Dokumentation:

Für die pädagogische Arbeit erarbeiten wir eine schriftliche Jahresplanung, welche eine Situationsanalyse und einen Überblick über die großen Projekte, Feste und die geplanten Schwerpunkte gibt.

Die tägliche Bildungs- und Betreuungsarbeit wird vorbereitet und dokumentiert. Basis für die Planung und Gestaltung der Lern- und Bildungsprozesse, sowie der individuellen Förderung, ist das Ergebnis der Einzel- und Gruppenbeobachtungen.

Die regelmäßige Reflexion der pädagogischen Arbeit (kind- und gruppenbezogene Reflexionen) wird ebenso schriftlich festgehalten.

Die Anwesenheit der Kinder wird täglich erfasst.

Einzel- und Gruppenbeobachtungen:

Durch die Beobachtung der Kinder lernen wir deren Interessen, Vorlieben und Bedürfnisse kennen und können unsere Arbeit, die Angebote, Materialien und Räumlichkeiten entsprechend gestalten.

Gruppenbeobachtungen und die daraus resultierenden Vorbereitungen für die Gruppe, einschließlich Langzeit- bzw. Projektplanungen, werden schriftlich festgehalten.

Mit dem Beobachtungsinstrument **KiDiT** werden kontinuierlich und systematisch **Einzelbeobachtungen** durchgeführt, mit daraus resultierenden individuellen Förderplanungen. Beobachtet wird die körperliche, motorische, kognitive und sozial-emotionale Entwicklung der Kinder. Die Ergebnisse unserer Beobachtungen besprechen wir mit den Eltern/Erziehungsberechtigten der Kinder im Rahmen eines Gesprächs.

Im Zuge der **Sprachstandsfeststellung** (BESK-Kompakt und BESK-DaZ KOMPAKT) wird die Sprachentwicklung der Kinder genau überprüft. Wortschatz und Grammatik stehen dabei im Mittelpunkt.

Die **Kindergartenvorsorgeuntersuchung** beinhaltet ein Seh- und Hörscreening für jedes Kind.

Bildungsbereiche

Bei der Planung und Gestaltung der Lern- und Bildungsprozesse sowie der individuellen Förderung berücksichtigen wir folgende Bildungsbereiche:

- **Emotionen und soziale Beziehungen:** Identität, Vertrauen und Wohlbefinden sowie Kooperation und Konfliktkultur
- **Ethik und Gesellschaft:** Werte, Diversität, Inklusion sowie Partizipation und Demokratie
- **Sprache und Kommunikation:** Sprache und Sprechen, verbale und nonverbale Kommunikation, Literacy sowie Informations- und Kommunikationstechnologien
- **Bewegung und Gesundheit:** Körper und Wahrnehmung, Bewegung sowie Gesundheitsbewusstsein
- **Ästhetik und Gestaltung:** Kultur und Kunst sowie kreativer Ausdruck
- **Natur und Technik:** Natur und Umwelt, Technik sowie Mathematik

(Vgl. § 4 Verordnung der Landesregierung über die Bildungs- und Betreuungsarbeit in Kleinkind-, Kindergarten- und Schulkindgruppen)

Zeit der Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist eine aufregende Zeit. Für die Kinder ist es eine große Herausforderung, sich an die neue Umgebung anzupassen und eine Beziehung zu den anfangs fremden Personen aufzubauen. Die Kinder brauchen dabei die Unterstützung ihrer Eltern/Bezugspersonen. An der Eingewöhnung sind immer mindestens drei Personen beteiligt: Kind, Bezugsperson und Pädagog:in.

Das grundlegende Ziel der Eingewöhnungszeit ist es, eine tragfähige Beziehung zwischen Pädagog:in und Kind aufzubauen. Eine gute Bindung, die dem Kind Sicherheit bietet. Das Gefühl der Sicherheit ist die Grundlage für einen gesunden Start in den neuen Lebensabschnitt und die Voraussetzung für gelingende Bildungsprozesse. Natürlich soll das Kind in der Zeit auch die Abläufe, Rituale und Regeln, die Menschen und Räume kennenlernen. Und auch die Bezugspersonen sollen in der Eingewöhnungszeit einen Einblick in die Arbeit im Kindergarten bekommen.

Wie lange die Eingewöhnung dauert, das ist von Kind zu Kind verschieden. Die einen brauchen eine Woche, die andern brauchen zwei bis vier Wochen, oder länger. Wichtig: Es ist kein schlechtes Zeichen, wenn ein Kind länger braucht.

Das Wohlbefinden und die Bedürfnisse des Kindes stehen an erster Stelle!

Dem Kind eine Brücke bauen (Peter Bauer in: TPS 5/1999)

Sprachförderung

Seit vielen Jahren ist die Sprachförderung ein zentrales Thema in den elementarpädagogischen Einrichtungen. Sprechen und Sprache sind für die Entwicklung von entscheidender Bedeutung. Die Sprache ist ein bedeutsamer Schlüssel zur Welt – ein ganz wichtiger Schlüssel in unserem Bildungssystem. Kommunikation bedeutet sich mitteilen zu können, Wünsche und Bedürfnisse verständlich zu äußern und die Welt um sich herum zu verstehen.
Wir unterstützen die Kinder in der Entwicklung ihrer sprachlichen Kompetenzen.

Wir wollen sicherstellen, dass die Kinder in Altach ungeachtet ihrer familiären Herkunft und sozialen Gegebenheiten die bestmögliche Unterstützung in ihrem Spracherwerb erhalten. Damit wird allen Kindern ein guter Schulstart und gerechte Bildungschancen ermöglicht.

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt!"

Ludwig Wittgenstein

Im Kindergarten Oberdorf arbeiten wir mit einer Methode, die in alltäglichen Situationen angewendet werden kann, der Alltagsintegrierten Sprachförderung. Diese Methode beinhaltet mehrere Sprachfördertechniken:

- Korrektives (indirektes, positives) Feedback
- Handlungsbegleitendes Sprechen
- Dialogische Bilderbuchbetrachtung
- Wiederholung mit Modellierung
- Geschlossene und offene Fragestellungen

Diese Techniken werden präventiv angewendet und können mit allen Kindern umgesetzt werden. Sie können an den individuellen Sprachstand des Kindes angepasst werden und lassen bewusst sprachanregende Interaktionen entstehen. Uns Pädagoginnen ist es wichtig, ein gutes Sprachvorbild zu sein.

3. GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Wir wollen zu einer gesunden Lebensweise der Kinder beitragen. Gesunde Ernährung und Bewegung stehen dabei besonders im Mittelpunkt.

Mittagstisch

Das Küchenteam des Sozialzentrums Altach kocht für die elementarpädagogischen Einrichtungen täglich ausgewogene Mahlzeiten. Bei der Gestaltung des Speiseplanes wird auf den Einsatz bester Lebensmittel mit möglichst hohem Bioanteil geachtet. Zusätzlich spielen Abwechslung, Saisonalität, Frische, Regionalität und Nachhaltigkeit in der Erzeugung eine wichtige Rolle. Selbstverständlich berücksichtigen wir Vegetarier und Kinder, die kein Schweinefleisch essen. Über Allergene oder verwendete Zutaten geben wir gerne Bescheid!
Wir versuchen eine möglichst ruhige und familiäre Atmosphäre zu schaffen, in der das Essen genossen werden kann. Wichtig ist uns ein wertschätzender Umgang mit dem Essen und dazu gehört, dass die Kinder erfahren, was sie da essen und woher das kommt. Beim Mittagessen dürfen die Kinder weitgehend selbst auswählen, wovon sie wie viel essen wollen.

Weitere Informationen sind auf unserer Homepage zu finden:
aktuelle **Speisepläne**: https://sozialzentrum.altach.at/kueche-und-hauswirtschaft/speiseplaene/
ein Blick in die **Küche**: https://sozialzentrum.altach.at/kueche-und-hauswirtschaft/

Schwerpunkt Bewegung

Wir wollen zu einer gesunden Lebensweise der Kinder beitragen, ihre Motorik, Koordination und Kondition fördern und Freude an Bewegung vermitteln.
Im Kindergarten Oberdorf bieten wir den Kindern eine Fülle von verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten.

- Spielplatz im Garten – klettern, rutschen, laufen, schaukeln…
- Wöchentliche Bewegungseinheit
- Täglich offener Bewegungsraum für Kleingruppen – selbständiges Tun mit Bällen, Schaumstoffwürfeln, Matten, …….
- Täglich auf der Terrasse mit den Fahrzeugen fahren

4. KINDERSCHUTZ

Die Maßnahmen zum Schutz der Kinder haben wir in einem Konzept zusammengefasst. Dieses ist auf unserer Homepage zu finden:

https://kinderbetreuung.altach.at/kindergaerten/standorte/kindergarten-oberdorf/

5. ZUSAMMENARBEIT IM TEAM

Das Team im Kindergarten Oberdorf besteht aus drei diplomierten Kindergartenpädagoginnen: Knapic Maria, Schmid Bettina und Fend Wiltrud.
Wir bilden ein stabiles Team, denn wir arbeiten schon mehrere Jahre in dieser Konstellation zusammen. Wir schätzen einander sehr und pflegen einen respektvollen Umgang miteinander.

Wöchentlich treffen wir uns zu einer Teamsitzung, in der wir gemeinsam unsere Pädagogische Arbeit planen und reflektieren.

Wichtig ist auch der tägliche Austausch über das Gruppengeschehen und Einzelbeobachtungen.

Alle Informationen, die das Team, den Kindergarten, die Kinder und deren Familien betreffen werden transparent und zeitnah behandelt.

6. FAMILIENARBEIT

Ein wichtiger Baustein für unsere pädagogische Arbeit ist eine aktive und konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Kindergartenkinder.

Diese Zusammenarbeit beinhaltet verschiedene Aspekte:

- „Tür-und-Angel-Gespräche" bei dringenden Anliegen oder spontanem Austausch, aber auch um miteinander in Kontakt zu bleiben
- Elterngespräche mit vereinbarten Terminen
- Elternabende, die von uns geleitet werden
- Mündliche Informationen über die Ergebnisse der AKS- und BESK-DaZ Beobachtungsbögen im vertraulichen Rahmen
- Schriftliche Mitteilungen bringen die Kinder in ihrer Postfolie mit nach Hause oder werden mittels der neuen Kommunikationsapp Kids-Fox versendet.
- Transparenz unserer Planung und Überblick der Termine an der Informationswand.
- Gemeinsame Feste und Aktivitäten
- Fotos als Dokumentation der Kindergartenzeit

Damit sich jedes Kind bei uns wohl fühlen und entfalten kann, ist ein regelmäßiger Austausch von Eltern und Pädagog:innen wichtig. Es werden Informationen, und Erlebnisse ausgetauscht, aber auch eventuell auftretende Probleme besprochen. Dieser Austausch schafft eine gute Basis, um Verhaltensweisen und Entwicklungsprozesse der Kinder nachzuvollziehen und angemessen darauf reagieren zu können.
Wenn Kinder Auffälligkeiten in der Entwicklung zeigen und eine zusätzliche Förderung notwendig wird, beraten wir die Eltern persönlich und individuell im diskreten Gespräch.

7. KOOPERATION MIT ANDEREN EINRICHTUNGEN

Regelmäßige Kooperation mit:

- Sozialzentrum Altach
- Volksschule Altach
- Gemeinde Altach
- Elementarpädagogische Einrichtungen Altach
- Land Vorarlberg, Fachbereich Elementarpädagogik
- Organisationsteam „Altacher Sommer"
- aks: Kindergartenvorsorgeuntersuchung
- Zahnprophylaxe
- Bibliothek Altach

Bedarfsorientierte Zusammenarbeit mit:

- Pfarre Altach
- Vereine und Einrichtungen in Altach (z.B. Obst- und Gartenbauverein, Polizei, Feuerwehr, Bäckerei usw.)
- aks
- ifs: Institut für Sozialdienste
- Kinder- und Jugendhilfe

8. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Auf unserer **Homepage** sind sämtliche Infos und Neuigkeiten zu finden:
https://kinderbetreuung.altach.at/
Zudem veröffentlichen wir regelmäßig kleine Berichte im **Gemeindeblatt**.

9. SCHLUSSWORT

Du, Kind…

Du hast das Recht
genauso geachtet zu werden wie ein Erwachsener.
Du hast das Recht, so zu sein, wie du bist.
Du musst dich nicht verstellen und so sein,
wie es die Erwachsenen wollen.
Du hast ein Recht auf den heutigen Tag,
jeder Tag deines Lebens gehört dir, keinem sonst.

Du, Kind, wirst nicht erst Mensch,
du bist Mensch!

(Janusz Korczak)

Dieses pädagogische Konzept soll unsere pädagogische Grundhaltung beschreiben und einen Überblick über die Rahmenbedingungen im Kindergarten Oberdorf geben. Es soll Eltern, neuen Kolleg:innen und allen Interessierten einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben und zeigen, wo wir welche Schwerpunkte setzen.

Ein pädagogisches Konzept zu erarbeiten, bedeutet eine intensive und kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit, den eigenen Wertvorstellungen und den pädagogischen Zielen. Weil uns eine fortlaufende Reflexion und Weiterentwicklung unserer Arbeit wichtig ist, ist auch das Konzept nicht als abgeschlossene Arbeit anzusehen, sondern vielmehr als aktueller Leitfaden, anhand und an dem gearbeitet wird.

Vielen Dank für euer Interesse

Knapic Maria, Schmid Bettina und Wiltrud Fend